

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 28. Ratibor, den 7. April 1819.

Auf die Genesung

des

Königl. Regierungs= und Medicinal=Raths zu Oppeln

Herrn Dr. Werner.

Für jeden Menschen ist hinieden
Ein kleines Tagewerk beschieden,
Das er im Leben erst vollenden muß,
Bevor ihn Acheron setzt über'n Fluß. —
Und Acheron hat die Befehle:
„Sobald sich meldet eine Seele,
„Die nicht von Hayn dem alten Knochenmann
„Den sichern Reisepaß vorzeigen kann,
„Ihr düchtig erst das Zeug zu flicken
„Und dann sofort zurück zu schicken." —
Zwar kömmt wohl so was äußerst selten vor;
Denn da kein Mensch auf Erden weiß zuvor,
Wie viel? ihm Arbeit aufgegeben,
Und jeder glaubt: es käme eben
Wohl nicht so sehr auf gute Arbeit an,
Als darauf, ob er etwas nur gethan;
Und da die meisten Menschen streben,
Recht sehr geschwind und rasch zu leben,
(Nicht etwa gar um mit dem Leben, nein!
Um mit der Arbeit fertig schnell zu seyn; —)
So kann der Fall nur selten kommen,
Daß Jemand wär' zurück gekommen:

Indeß geschah doch so was kürzlich doch,
Und der zurück kam lebt zum Glücke noch! —

Ich weiß nicht was den Mann bewogen,
Der sonst noch keinen hat betrogen,
Freund Hayn, den Knochenmann, zu hintergehn,
Ganz heimlich, und mit keinem Paß versehn,
Sich bis zum Acheron zu schleichen,
Und schnell den Fährmann zu erreichen.
„Wer da! — wohin des Weges? — zeig den Paß!“ —
Rief Acheron im rauhen dumpfen Baß,
„Wie? — hast wohl gar Reißaus genommen? —
„Bist ohne Abschied hergekommen? —
„Zurück mit dir! — bist noch ein rüst'ger Mann,
„Der lange noch der Menschheit dienen kann! —
„Ein Mann wie Du, mit solchem Muthe,
„Mit solchem Eifer für das Gute,
„Der stets die ganze Menschheit innig liebt,
„Und so die heil'ge Tugend treulich übt,
„Der darf, selbst in den ältsten Tagen,
„Dem Dienst der Menschheit nie entsagen! —
„Doch sieh! — schon eilt ein Bothe dort Dir nach
„Und ruft: „„Halt ein! der darf nicht über'n Bach!!““

„Er kommt; — wohlan wir wollen sehen
„Was mag in diesem Briefe stehen? —

„An Acheron von seinem Freunde Hayn.“
„Herr Bruder! Ihnen wird's bekannt wohl seyn,
Daß eine Anzahl Mediziner,
Sowohl Berliner als auch Wiener,
Seit langer Zeit in unserm Solde stehn
Die auch recht ordentlich zur Hand uns gehn;
Daß, wie ich auch mit meiner Hippe
Mit meinem schrecklichen Gerippe
Mit meinem ganzen Heer von Mord und Todt
Das mir so vielfach stehet zu Geboth
Die Menschen suche fortzuraffen
Und haufenweis in's Grab zu schaffen,
Wir gleichwohl von dem Lohn der Ueberfahrt
Noch schwerlich einen Dreyer uns erspart,
Wenn nicht durch unsre Zunftgenoßen
Uns Manches wäre zugefloßen,
Das so gewaltig sich zu sterben sträubt,
Die Lust zum Leben bis zur Thorheit treibt,
Und was ich schwerlich könnt' bezwingen,
Wenn's diesen Herr'n nicht müßt' gelingen,
Die so mit ihrer prahlerischen Kunst
Gehüllt in Nebel und in blauen Dunst
Mit allen ihren Theorien
Und Hanswurst-Charlatanerien *)

*) Ein bekannter Schriftsteller sagt: „Der Arzt ist weiter nichts als der Spaßmacher der Natur, der den Kranken so lange hinhält, bis ihn der Todt abruft.“
P — m.

Den stärksten Riesen binnen kurzer Zeit
So kirre machen, daß er lieber heut
Als morgen wünscht, um bald auf Erden
Sein ew'ges Leiden los zu werden —
Auf Einmal lieber abgemurkst zu seyn
Als einen Tag nur länger krank zu seyn.

Nun denken Sie sich mein Erschrecken!
(Ich möcht' vor Wuth die Todten wecken!)
Da kömmt so eben ein spedirter Geist,
Der rasch mit Extrapost hierher gereist,
Und bringt die Nachricht mit: es habe,
(Als man ihn eben trug zu Grabe,)
Ein Mediciner von gar seltner Art
Sich fix und fertig zur Hinüberfahrt
In's schöne Land zum ew'gen Leben
Auf Einmal bis zum Styx begeben.

Herr Bruder! wenn ich in der Oberwelt
Noch jemals einen Arzt hab' angestellt,
Der mir nicht täglich ganze Kisten
Von lauter neuen Todten-Listen
Hätt' eingereicht, die richtig hier passirt,
Er wäre stracks im ersten Tag cassirt;
Und doch — ich kann es laut beschwören,
Das ganze Todtenreich mag's hören, —
Und doch weiß ich von Ihrem Fremdling dort,
Auf meine Ehr', kein einzig Sterbenswort!
Auch ist es mir ganz unerklärlich,
Da ich die Todtenlisten jährlich
Beim Rechnungs-Schluß doch selber balancire,

Doch nie durch seine Praxis Plus verspüre;
Daß meine Aerzte, pflichtvergessen,
Die Schuld dem Impfen zugemessen,
Und nicht sofort den Mann mir denuncirt,
Der seine Kranken all gesund curirt,
Und dem, so lang' er Arzt gewesen,
Die schwersten Kranken jedesmal genesen!!
Ha! wären ihm die andern Aerzte gleich,
Wer käme jemals her in's Todten-Reich!?

Drum Freund! wenn Sie nicht haben wollen,
Daß wir den Dienst aufgeben sollen,
So schicken Sie noch diesen Augenblick
Den Ehrenmann sofort auf'm Schub zurück!
Denn lassen Sie ihn durchpaßiren,
Die Todten selbst würd' er curiren:
Dann sollen Sie einmal die Folgen sehn,
Wie's dann mit unserm Arbeitslohn wird stehn.
Ich gebe Ihnen drauf mein Ehrenwort,
Und schickten Sie auch alle wieder fort,
Es wird nicht einen Narren geben,
Der je in seinem ganzen Leben,
Und lebte er die Ewigkeit hinaus,
Von unsern Aerzten Einen ließ' in's Haus! —
Die Menschen scheinen so auf Erden
Jezt ganz gewaltig klug zu werden;
Sonst strebte Jeder nach dem Himmelreich,
Jezt hält man Sterben für den dümmsten Streich. —

Zurück soll er, der große Meister!
Wir brauchen keine solche Geister
Die nie was Todtes sehn in der Natur,
Die selbst der Wesen letzte Lebensspur
Zu neuem Leben möchten wenden,
Auf daß die Welt soll nimmer enden,
Und sey sie gleich bedingt durch Raum und Zeit,
So soll die Kraft doch leb'n in Ewigkeit.
Ich werde schon darüber wachen
Daß er uns keinen Spuk soll machen,
Fängt er die alten Streiche wieder an
So stell' ich gleich zehn andre Aerzte an;
Was diese Herren können leisten
Das weiß ich Freundchen wohl am meisten,
Was er in einem Jahre macht gesund
Das machen sie wohl todt in Einer Stund.
Dann mag er immer ewig leben,
Bey uns wird's keinen Minus geben;
Ich laß mich künftig mit ihm gar nicht ein,
Mag er doch immerhin unsterblich seyn

dixit — Hayn.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 28 des Oberschlesischen Anzeigers vom 7. April 1819.

Subhastations = Patent.

Schulden halber subhastiren wir die den Fleischermeister Ignaz Schulzschen Erben gehörige, No. 30 des Hypotheken-Buchs eingetragene, gerichtlich auf 400 Rthlr. Cour. gewürdigte Fleischbankgerechtigkeit, und setzen einen einzigen peremtorischen Biethungs = Termin vor dem Herrn Stadt = Gerichts = Direktor Wenzel auf den 26ten April 1819 früh um 9 Uhr in unserm Seßions = Saale fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich in demselben zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten und der Obervormundschaftlichen Behörde dem Meistbiethenden die Bankgerechtigkeit zugeschlageu werden wird.

Ratibor den 30. Januar 1819.

Königl. Stadt = Gericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

Subhastations = Patent.

Da auf Antrag der Pächter Joseph Godullaschen Erben der, am 2. Novbr. vorigen Jahres bekannt gemachte, auf den 27ten dieses Monaths anstehende letzte Termin zur freywilligen Subhastation der, zu Ratiborer = Hammer gelegenen Realitäten ihres Erblaßers, bestehend in einer freyen Poßeßion und mehreren einzeln gelegenen Aeckern und Wiesen, welche zusammen auf 1388 Rthlr. 16 gGr. Courant gerichtlich abgeschätzt sind, mit Genehmigung des Vormundschaftlichen Gerichts aufgehoben, und ein neuer peremtorischer Termin zu obigem Behuf auf den 6ten May d. J. in der Gerichts = und Forst = Kanzley zu Ratiborer = Hammer Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist, so wird solches hierdurch dem Publico bekannt gemacht; es werden aber auch Kaufslustige und Zahlungsfähige zu diesem neuen Termine mit dem Bedeuten vorgeladen, daß der Zuschlag, nach Ablauf der den Godullaschen Erben vorbehaltenen 4wöchentlichen Deliberations = Frist, und nach eingegangener Genehmigung des Vormundschaftl. Gerichts, erfolgen wird.

Schloß Ratibor den 3. Februar 1819.

Das Fürstliche Sayn = Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Bekanntmachung.

Das Cämmerei = Guth Studzienna, nahe bei Ratibor gelegen, soll in Termino den 28ten April d. J. öffentlich an den Meist = und Bestbiethenden entweder vererbpachtet, oder auch verkauft werden; weshalb wir Pacht = und resp. Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten = Versammlung erfolgen wird.

Ratibor den 20. Februar 1819.

Der Magistrat.

Handlungs - Anzeige.

Carl Wilhelm Klinger giebt sich bei Eröffnung seiner Specerei-, Material - und Farb - Waaren - Handlung, an der Ring - Ecke der neuen Gasse gelegen, die Ehre, sich Einem Hochzuverehrenden Publico bestens zu empfehlen, und bittet ergebenst, ihn mit einem geneigten Zuspruche zu beehren.

Ratibor, 3. Aprill 1819.

Anzeige.

Da der Wiese-Wachs- und der Futter-Gewächs-Bau auf der Majorats-Herrschaft Ober-Glogau, noch nicht in dem richtigen Verhältniße, sowohl zu der Menge als auch der Güte der hiesigen edlen Rind- und Schaaf-Vieh-Heerden steht, so fühle ich mich veranlaßt, die hiesigen Schaaf-Heerden bedeutend zu vermindern, und gegen 1400 Stück veredelte vollkommen gesunde Schaafe auf dem Wege der Licitation zu veräußern.

Sämtliche Schaafe werden in der Wolle verkauft, wovon der Stein in der Fraction mit 23 Rthl. bezahlt worden, und bestehen aus einigen 80 Böcken, ohngefähr 550 Müttern, gegen 400 Schöpsen, so wie aus 250 Ein- und zweijährigen Mutter-Schaafen und gegen 200 Ein- und zweijährigen Schöpsen.

Die Böcke ausgenommen, so werden die sämtlichen Schaafe in Haufen zu 20 Stück ausgebothen, und dem Meistbiethenden gegen baare Zahlung in klingendem Courant zugeschlagen.

Terminum zur Licitation setze ich hiemit auf den 26ten April c. und die folgenden Tage im Schloß-Vorwerk bei Ober-Glogau fest.

Schloß Ober-Glogau den 24. März 1819.

Der Regierungs-Rath
von Ziegler,
als Vormund.

Bekanntmachung.

Bey dem Guthe Kieltsch nebst dazu gehörigen Ortschaften Borowian, Altzulkau ꝛc. Groß-Strehlitzer Kreises, zur Wirthschafts-Inspection Tworog gehörig, ist eine Anzahl entbehrlicher, im guten Baustande befindlicher hölzerner Dominial-Häuser mit und ohne Grundstücken aus freyer Hand in verschiedenen billigen Preisen zu verkaufen.

Kauflustige und Zahlungsfähige, welche sich auch zugleich über ihr gutes sittliches Betragen glaubwürdig auszuweisen vermögen, können sich täglich bey dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte in loco Tworog bis Johanny a. c. persönlich melden, die zu verkaufenden Besitzungen in Augenschein nehmen, und alsdann die näheren Verkaufs-Bedingungen über jede Stelle besonders, in der hiesigen Amtskanzley umständlich erfahren.

Tworog den 26. März 1819.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Tworog und des Guthes Kieltsch.

Ullmann,
Ober-Amtmann.

Ball-Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publico mache ich hierdurch ganz gehorsamst bekannt, daß ich auf den 12. d. M. als den zweiten Osterfeiertag einen Ball veranstalten werde, wozu ich ganz gehorsamst und ergebenst einlade.

Das Entree ist, wie schon bekannt.

Ratibor den 2. April 1819.

Joh. Lor. Jaschke.

Auction.

Das Arrendewohnhaus, welches noch aus gutem Schroth-Holz besteht, sammt Schoppen, so wie 14 Stück 2 und 3 jährige Kalbinnen, 2 Stück Ziegen, werden auf den 13ten d. M. im Schloßhofe zu Tscheidt an Meistbiethende verkauft werden. Das Nähere hierüber ist täglich daselbst bey dem Wirthschafts-Amt zu erfragen.

Tscheidt den 1. April 1819.
